

**N i e d e r s c h r i f t****öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Rates der Stadt Aachen**

4. Juli 2019

Sitzungstermin:	Mittwoch, 19.06.2019
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:45 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Oberbürgermeister Marcel Philipp

Bürgermeister Norbert Plum

Bürgermeisterin Hilde Scheidt

Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer

Ratsherr Christoph Allemann

Ratsherr Harald Baal

Ratsherr Manfred Bausch

Ratsfrau Ellen Begolli

Ratsherr Peter Blum

Ratsfrau Uschi Brammertz

Ratsherr Holger Brantin

Ratsfrau Gaby Breuer

Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck

Ratsherr Dieter Claßen

Ratsherr Ferdinand Corsten

Ratsherr Patrick Deloie

Ratsherr Ralf Demmer

Ratsherr Hans Leo Deumens

Ratsfrau Ursula Epstein

Ratsfrau Elke Eschweiler
Ratsherr Achim Ferrari
Ratsherr Wilfried Fischer
Ratsherr Alexander Gilson
Ratsfrau Ulla Griepentrog
Ratsherr Wilhelm Helg
Ratsherr Heiner Höfken
Ratsfrau Rosa Höller-Radtke
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby
Ratsfrau Eleonore Keller
Ratsfrau Maria Keller
Ratsherr Rolf Kitt
Ratsfrau Nathalie Koentges
Ratsherr Christian Krenkel
Ratsherr Bernd Krott
Ratsherr Manfred Kuckelkorn
Ratsherr Ernst-Rudolf Kühn
Ratsfrau Dr. Elisabeth Lassay
Ratsherr Jörg Hans Lindemann
Ratsherr Boris Linden
Ratsherr Lars Lübben
Ratsfrau Iris Lürken
Ratsherr Harro Mies
Ratsherr Markus Mohr
Ratsherr Hans Müller
Ratsherr Kaj Neumann
Ratsherr Wolfgang Palm
Ratsfrau Daniela Parting
Ratsherr Jonas Paul
Ratsherr Hermann Josef Pilgram
Ratsfrau Hildegard Pitz
Ratsfrau Claudia Plum
Ratsfrau Adelheid Pulinna
Ratsherr Udo Pütz
Ratsfrau Sibylle Reuß

ab 17:30 Uhr

Ratsfrau Sevgi Sakar
Ratsherr Markus Schmidt-Ott
Ratsherr Jürgen Schmitz
Ratsherr Karl Schultheis
Ratsherr Michael Servos
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert
Ratsherr Karl-Heinz Starmanns
Ratsherr Marc Teuku
Ratsfrau Ulla Thönnissen
Ratsherr Peter Tillmanns
Ratsherr Gunter von Hayn
Ratsherr Jakob von Thenen

Abwesende:

Ratsherr Simon Adenauer	- entschuldigt -
Ratsherr Friedrich Beckers	- entschuldigt -
Ratsfrau Aida Beslagic-Lohe	- entschuldigt -
Ratsherr Georg Biesing	- entschuldigt -
Ratsfrau Fabia Kehren	- entschuldigt -
Ratsfrau Lisa Lang	- nicht anwesend -
Ratsfrau Mara Lux	- entschuldigt -
Ratsfrau Sigrid Moselage	- entschuldigt -
Ratsherr Michael Rau	- entschuldigt -
Ratsfrau Ye-One Rhie	- entschuldigt -
Ratsfrau Dr. Heike Wolf	- nicht anwesend -

Stimmzähler:

Frau Scheidt und Herr Claßen

von der Verwaltung:

Frau Stadtdirektorin Grehling	Dezernat II
Frau Beigeordnete Schwier	Dezernat IV
Herr Beigeordneter Dr. Kremer	Dezernat V
Herr Beigeordneter Prof. Dr. Sicking	Dezernat VI

Herr Berg	Fachbereich Verwaltungsleitung
Herr Büttgens	Fachbereich Presse und Marketing
Herr Bussen	Fachbereich Immobilienmanagement

Herr Dohmen	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Emmerich	Fachbereich Rechnungsprüfung
Herr Fagot	Dezernat VI
Herr Geber	Fachbereich Verwaltungsleitung
Herr Guth	Dezernat I
Herr Hermann	Fachbereich Presse und Marketing
Herr Hermanns	Fachbereich Steuern und Kasse
Herr Kind	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Kolobajew	Dezernat II
Frau Lammers	Fachbereich Recht und Versicherung
Herr Müller	Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Herr Sellung	Dezernat I
Herr Wolf	Feuerwehr

Herr Ludwig GRÜNE-Fraktionsgeschäftsführung

Frau Conradt Bezirksbürgermeisterin Aachen-Mitte

als Schriftführer:

Herr Lohe Fachbereich Verwaltungsleitung

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung**
- 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**
- 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 08.05.2019 (öffentlicher Teil)**
Vorlage: FB 01/0567/WP17
- 4 Wahl eines Beigeordneten/einer Beigeordneten für Planung und Bau**
Vorlage: FB 11/0343/WP17

- 5 **Neufassung des Baulandbeschlusses**
Vorlage: FB 23/0549/WP17
- 6 **Neufassung des Quotenbeschlusses -**
Gemeinsamer Tagesordnungsantrag der Fraktionen CDU und SPD vom 29.05.2018
Vorlage: FB 56/0241/WP17
- 7 **Veränderung des Stellenplans durch Einrichtung mehrerer Stellen im Bereich der städtischen Kindertageseinrichtungen und Streichung zweier kw-Vermerke (kw-2019)**
Vorlage: FB 11/0340/WP17
- 8 **Beratung und Genehmigung des Bedarfsplans 2019 der Stadt Aachen zur Durchführung des Rettungsdienstes nach Abschluss des Beteiligungsverfahrens**
Vorlage: FB 37/0053/WP17
- 9 **Annahme einer Schenkung für die Städt. Katholische Grundschule Höfchensweg - Ergänzung**
Vorlage: FB 45/0591/WP17-1
- 10 **Bebauungsplan -Goffartstraße/Bergische Gasse-**
hier: Verlängerung der Satzung über eine Veränderungssperre im Bereich des Aufstellungsbeschlusses A 258 -Goffartstraße/Bergische Gasse-
Vorlage: FB 61/1147/WP17
- 11 **Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im Stadtbezirk Aachen-Laurensberg für den Bereich Vaalser Straße / Am Venskyhäuschen**
Vorlage: FB 61/1146/WP17
- 12 **Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im Stadtbezirk Aachen-Mitte für den Bereich Gemarkung Aachen, Flur 76, Flurstücke 261, 454 und 455 an der Lochnerstraße**
Vorlage: FB 61/1161/WP17

- 13 **Teilaufhebung Bebauungsplan Nr. 516 - Diemstraße - (Heidbendenstraße) für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Mitte zwischen Adenauerallee und Wilhelm-Pitz-Weg**
hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB
Vorlage: FB 61/1154/WP17-1
- 14 **IV. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 888 - Krefelder Straße/ Soerser Weg - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Laurensberg zwischen Tivoli Stadion, Krefelder Straße, südlicher Zufahrt zum Sportpark Soers und Stadionparkhaus**
hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB
Vorlage: FB 61/1213/WP17
- 15 **I. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 842 - Gewerbegebiet Oberforstbach Süd - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Kornelimünster/Walheim für den Bereich im Bereich Werkstraße 16, zwischen Monschauer Straße und Werkstraße**
hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB
Vorlage: FB 61/1214/WP17
- 16 **Friedhofsgebührenordnung der Stadt Aachen vom 13.12.2000**
hier: XIII.Änderungssatzung
Vorlage: E 18/0178/WP17
- 17 **Über- und außerplanmäßige
Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:**
- 17.1 **Über- und außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen/
Verpflichtungsermächtigungen**
hier: Außerplanmäßige Mittelbereitstellung für die Errichtung von Ladeinfrastruktur im Förderprojekt ALigN
Vorlage: FB 61/1215/WP17
- 18 **Anfragen:**
- 18.1 **Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0564/WP17

- 18.2 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0565/WP17
- 19 **Ratsanträge**
Vorlage: FB 01/0566/WP17
- 20 **Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien**
- 20.1 **gewoge AG: Umbesetzung im Aufsichtsrat**
Vorlage: FB 20/0210/WP17
- 20.2 **Umbesetzungsantrag der SPD-Fraktion vom 14.06.2019**
Vorlage: FB 01/0571/WP17
- 21 **Mitteilungen der Verwaltung**
- 22 **Resolution zum Klimanotstand**
hier: Tagesordnungsantrag der Fraktionen von GRÜNE, DIE LINKE, PIRATEN sowie des Ratsherrn Allemand, UWG, vom 04.06.2019

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 08.05.2019
(nichtöffentlicher Teil):**
Vorlage: FB 01/0568/WP17
- 3 **Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**

- 4 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**
- 5 **Brandschutz im Klinikum; Aufstockung der vorhandenen Werkfeuerwehr auf dem Gelände der Uniklinik RWTH Aachen:**
Vorlage: FB 37/0051/WP17
- 6 **Beteiligung der STAWAG über die smartlab Innovationsgesellschaft mbH an der e-clearing.net GmbH:**
Vorlage: FB 20/0200/WP17
- 7 **regio iT/ ASEAG - Gründung der Better Mobility GmbH und des Better Mobility Anwendergemeinschaft e.V.:**
Vorlage: FB 20/0201/WP17
- 7.1 **regio iT/ ASEAG - Gründung der Better Mobility GmbH und des Better Mobility Anwendergemeinschaft e.V.:**
Vorlage: FB 20/0201/WP17-1
- 8 **Vorschlagliste für die Wahl der Ehrenamtlichen Richter und Richterinnen beim Oberverwaltungsgericht Münster für die Wahlperiode 01.02.2020 bis 31.01.2025:**
Vorlage: FB 30/0033/WP17
- 9 **Personalangelegenheiten:**
- 9.1 **Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses einer Fachbereichsleitung:
Herr Niels-Christian Schaffert, Leiter des Fachbereiches Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen (FB 61)**
Vorlage: FB 11/0344/WP17
- 9.2 **Personalangelegenheiten:
Unbefristete Weiterbeschäftigung des Leiters des Geschäftsbereiches Route Charlemagne des Kulturbetriebes der Stadt Aachen ab dem 01.12.2019:
Herr Prof. Dr. Pohle, Leiter des Geschäftsbereiches Route Charlemagne**
Vorlage: E 49/0081/WP17

10 **Grundstücksangelegenheiten:**

10.1 **Verkauf eines Grundstücks an der Krefelder Straße: zur Ansiedlung der Firma topsystem Systemhaus GmbH**

Vorlage: FB 23/0561/WP17

11 **Mitteilungen der Verwaltung:**

12 **Überplanmäßige Mittelbereitstellung im Haushaltsjahr 2019: Bereitstellung von investiven Mitteln in Höhe von 312.400 Euro zur Rückabwicklung von Grundstücksverkäufen**

Vorlage: FB 23/0565/WP17

Der Rat fasste die nachstehenden Beschlüsse.

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Oberbürgermeister begrüßt die Mitglieder des Rates und die Zuhörer sowie die Vertreter der Verwaltung. Er schlägt vor, den Tagesordnungsantrag der Grünen, Linken, Piraten und UWG – „Resolution zum Klimanotstand“, der als Nachtrags-Tagesordnungspunkt 22 vorgesehen ist, im Beratungsverlauf vorzuziehen und gemeinsam mit dem Ratsantrag Nummer 500/17 von CDU und SPD – „Klimanotstand in Aachen“ gemeinsam zu behandeln. Widerspruch hier gegen ergibt sich nicht.

Ratsfrau Seufert, Grüne, schlägt vor, die Debatte über die beiden Anträge nach der Wahl der Beigeordneten vorzunehmen.

Weitere Wünsche zur Tagesordnung ergeben sich nicht.

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.

1. Frage von Frau H., Aachen

betrifft: Fridays for Future-Demonstration

gerichtet an den Oberbürgermeister

Frau H. fragt nach dem Sicherheitskonzept für die Großdemonstration am 21.06.2019 und in einer Zusatzfrage nach dem Träger der Kosten, die durch die Demonstration entstehen.

Der Oberbürgermeister verweist auf das Grundrecht der Versammlungsfreiheit und erläutert, dass Kooperationsgespräche zwischen den Behörden mit den Anmeldern stattgefunden haben. Er betont, dass es keine Veranstaltung der Stadt Aachen sei, die Stadt aber mit in die Vorbereitungen einbezogen wurde. Hinsichtlich der Kosten erläutert er, dass das Land Nordrhein-Westfalen die Kosten für die Polizei trage, die Kosten für ordnungsbehördliche Maßnahmen und andere Aufwände der Stadt im städtischen Personalkostenbudget anzusiedeln wären.

2. Frage von Frau J., Aachen

betrifft: Einhaltung der Klimaschutzziele

gerichtet an Ratsherrn Baal

Frau J. bezieht sich auf die Pariser Klimakonferenz und fragt, ob nicht zu verstehen sei, dass der Antrag von CDU und SPD nicht ausreiche, um die Klimaziele einzuhalten.

Ratsherr Baal, CDU, beantwortet die Anfrage mündlich dahingehend, dass hierzu im Rat eine Debatte geführt werde, man sich wahrscheinlich in der Einschätzung der Notwendigkeit von Maßnahmen einig sei, aber vor der Herausforderung stehe, eine breite Verständigung in der Gesellschaft zu finden, dass die mit den Maßnahmen verbundenen Lasten zu tragen sind. Aufgabe des Rates sei es in der aktuellen Situation, im gemeinsamen Ringen um die Positionen den Einstieg in konkrete Maßnahmen zu finden. In Aachen sei bereits viel getan worden, aber wenn alles richtig gemacht worden wäre, hätte man das Problem nicht, das man nun habe.

3. Frage von Herrn K., Aachen

betrifft Resolutionen zum Klimanotstand

gerichtet an Ratsherrn Baal

Herr K. bezieht sich auf die von den Grünen eingebrachte Resolution der Umweltverbände und fragt, warum es von CDU und SPD für notwendig erachtet wurde, diesen Antrag redaktionell zu überarbeiten, in wesentlichen Punkten zu entschärfen, zu kürzen und Punkte in die Begründung zu übernehmen. Darüber hinaus fragt er, was der Antrag von CDU und SPD leiste, was der ursprüngliche Resolutionsantrag der Grünen nicht leiste.

Herr Baal erläutert, dass der Text überarbeitet wurde, weil man der Meinung sei, dass im Rat nur Sachen beschlossen werden können und sollen, die auch in der Handlungskompetenz der Stadt liegen. Zudem könne über Fakten, die wissenschaftlicher Standard sind, nicht abgestimmt werden. Diese Punkte seien in die Begründung übernommen worden. Mit Blick auf die Handlungspunkte werde man feststellen, dass diese in beiden Fassungen weitestgehend wortgleich seien, wenn nicht sogar komplett identisch. Von daher erwarte er, dass man zu einer Abstimmung komme, die von der Breite des Rates in Gänze getragen werde, was er in diesem Punkt auch für unbedingt erforderlich halte. Beide Texte würden somit auch das Gleiche leisten.

4. Frage von Herrn M., Aachen

betrifft: Klimawandel

gerichtet an Ratsherrn Servos

Herr M. macht Ausführungen zur Notwendigkeit des Klimaschutzes und fragt, warum die Aachener Ratsmehrheit nicht genug tue, um notwendige Maßnahmen zu erreichen.

Ratsherrn Servos, SPD, führt in seiner mündlichen Beantwortung aus, dass die vom Fragesteller eingeforderten Maßnahmen im Antrag von SPD und CDU zu finden seien. Er geht auf die inhaltliche Genese des Antrages ein, der aus der SPD-Fraktion an die Umweltverbände gelangt sei. Die fünf inhaltlichen Punkte seien unverändert übernommen worden und diese wären in allen Tischvorlagen als konkrete Aufträge an die Verwaltung zu finden. Somit wäre nur zu diskutieren, ob das, was in der Begründung des Antrages von SPD und CDU stehe, auch in einer Resolution beschlossen werden solle. Er stellt fest, dass das, was praktisch passiert, von allen Fraktionen im Haus wahrscheinlich gleich gesehen werde. Zur Frage der Umsetzung erläutert er, dass die Frage verbunden werden müsse mit der Notwendigkeit, geeignete Ingenieure und Planer hierfür zu finden.

5. Frage von Frau C., Aachen

betrifft: Unterbringung der Teilnehmer der Großdemonstration

gerichtet an den Oberbürgermeister

Frau C. fragt, wo die Teilnehmenden an der Großdemonstration untergebracht werden können.

Der Oberbürgermeister erklärt, dass seitens der Stadt alles zur Verfügung gestellt werde, was verfügbar ist und was im Rahmen der Veranstaltung in Absprache mit der Polizei als sinnvoll angesehen wird, um die Jugendlichen, die nicht über die Bettenbörse und andere Möglichkeiten untergebracht werden konnten, zu versorgen. Dazu gehörten auch Hallen, bevorzugt werde aber in Absprache mit den Anmeldern eine möglichst kompakte und organisierte Unterbringung.

6. Frage von Herrn H., Aachen

betrifft: Radvorrangrouten

gerichtet an den Oberbürgermeister

Herr H. fragt nach einem Zeitplan, wann die Radvorrangroute 1 umgesetzt werde sowie nach einem Zeitplan, wann alle anderen neuen Radvorrangrouten fertig sein werden.

Der Oberbürgermeister verweist darauf, dass es realistisch sei, pro Jahr eine Radvorrangroute durch die Fachabteilungen realisieren zu können. Es mache keinen Sinn, zu behaupten, man würde das Gesamtpaket in zwei Jahren umsetzen können. Umfangreiche Planungen seien hierfür erforderlich sowie umfangreiche Abläufe, sowohl für die Gremien als auch für die entsprechenden Mittelbereitstellungen. Mit Blick auf die Vergangenheit stellt er fest, dass nicht immer konsequent und schnell genug gehandelt wurde. Die Politik sei in der Verantwortung, schneller Taten folgen zu lassen. Mit Blick auf die Initiative Radentscheid sieht er es als kommunalpolitische Aufgabe und Aufgabe der Stadtverwaltung an, einen Dialog darüber zu führen, dass man gemeinsam ein beschleunigtes Maßnahmenpaket im Konsens finden könne.

In einer Zusatzfrage bezieht sich Herr H. auf Beschlüsse zur unteren Lothringer Straße; der Oberbürgermeister verweist hierzu auf die Diskussion in der Bezirksvertretung Aachen-Mitte.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 08.05.2019 (öffentlicher Teil)

Vorlage: FB 01/0567/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt genehmigt einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 08.05.2019 (öffentlicher Teil).

zu 4 Wahl eines Beigeordneten/einer Beigeordneten für Planung und Bau

Vorlage: FB 11/0343/WP17

Der Oberbürgermeister fragt, ob jemand eine geheime Abstimmung fordert. Dies ist nicht der Fall. Sodann lässt er über die Vorlage der Verwaltung offen abstimmen.

Beschluss:

Frau Frauke Burgdorff wird bei einer Enthaltung einstimmig zum nächstmöglichen Zeitpunkt unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit für die Dauer von 8 Jahren zur Beigeordneten der Stadt Aachen gewählt.

Der Oberbürgermeister bittet sodann Frau Burgdorf, die sich außerhalb des Ratssaales befindet, in die Ratssitzung zu bitten, heißt sie in Aachen willkommen, gratuliert zur Wahl und gibt seiner Freude über die

zukünftige Zusammenarbeit Ausdruck.

Frau Burgdorf bekundet, dass sie sich geehrt fühle durch das Votum, bedankt sich für das in sie gesetzte Vertrauen und erklärt, dass sie sich ihrerseits auf die Zusammenarbeit freue.

zu 5 Neufassung des Baulandbeschlusses

Vorlage: FB 23/0549/WP17

Bürgermeister Plum führt aus, dass die Tagesordnungspunkte 5 und 6 in Zusammenhang stehen mit der Initiative, preiswerten Wohnraum in Aachen zu schaffen. Er verweist auf verschiedene Teilaspekte von Maßnahmen, die mit dieser Zielsetzung verbunden sind und erwähnt insbesondere das kommunale Förderprogramm für Wohnraum als ein weiteres Projekt, das auch Anerkennung durch einen Experten gefunden habe. Er bezieht sich sodann auf die Diskussionen in den Ausschüssen und weist auf einen Beschluss des Planungsausschusses hin, den letzten Satz im letzten Absatz zu streichen, der lautet: „Zur Erlangung langfristiger kommunaler Handlungsspielräume sollte die Ausübung des Baulandbeschlusses weiterhin dem Quotenbeschluss vorgezogen werden.“

Der Oberbürgermeister lässt sodann über den Beschlussvorschlag ohne den vorgenannten Satz abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig, den Baulandbeschluss entsprechend den in den Erläuterungen beschriebenen Konditionen zu ändern.

zu 6 Neufassung des Quotenbeschlusses -

Gemeinsamer Tagesordnungsantrag der Fraktionen CDU und SPD vom 29.05.2018

Vorlage: FB 56/0241/WP17

Der Oberbürgermeister weist auf einen geänderten Beschluss des Wohnungs- und Liegenschaftsausschusses und des Planungsausschusses hin, der mit den Unterlagen zur Ratssitzung übersandt wurde.

Ratsherr Helg, FDP, erklärt, dass seine Fraktion wie in den Ausschüssen dem Vorschlag nicht zustimmen werde. Eine fixe Quote von 40 % des öffentlich geförderten Wohnungsbaus halte er als für Aachen zu hoch. Man befürchte, dass eine notwendige soziale Durchmischung in den neuen Wohnbaugebieten nicht mehr gewährleistet sei und private Investoren abgeschreckt würden. Darüber hinaus werde der Kombinationsbeschluss zwischen Baulandbeschluss und Quotenbeschluss abgelehnt.

Ratsherr Mohr, Allianz Aachen, bekundet für die Ratsgruppe, den Vorschlag ebenfalls abzulehnen, weil ähnliche Probleme, die auf die Stadt zukommen, gesehen werden wie seitens der FDP-Fraktion.

Gleichwohl sei man dafür, dass im sozialen Wohnungsbau mehr getan werde. Das richtige Instrument sei eine Zurüstung der gewoge. Es sei zu befürchten, dass der Quotenbeschluss ohnehin wieder nur bei kleineren Bauherren angewandt würde und die großen Immobilienspekulanten wieder freie Hand bekämen.

Herr Lübben, Grüne, begrüßt den Quotenbeschluss für seine Fraktion und verweist auf eine Klausel, die gerade eine Durchmischung ermöglicht. Es müsse allerdings noch mehr auf diesem Gebiet getan werden.

Ratsherr Deumens, Linke, begrüßt ebenfalls den Quotenbeschluss, der aus Sicht seiner Fraktion auch eine höhere Quote hätte beinhalten können. Vor allem sei nun klar festgelegt, dass es bei dieser Quote um Wohnfläche gehe und nicht um Wohneinheiten. Dies sei eine Forderung, die die Linke sehr lange stellte.

Ratsherr Pütz, Piraten, hält die Quote fürs dringend notwendig. An die FDP gewandt weist er darauf hin, dass 50 % der Bevölkerung Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein hätten und somit in öffentlich geförderten Wohnungsbau einziehen könnten. Von daher gebe es keine Durchmischungsprobleme.

Sodann lässt der Oberbürgermeister über den geänderten Beschluss des Wohnungs- und Liegenschaftsausschusses und des Planungsausschusses abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis. Er beauftragt bei vier Gegenstimmen mehrheitlich die Verwaltung, bei Vorhaben des Wohnungsbaus, die im Rahmen künftiger vorhabenbezogener Bebauungspläne und künftiger Bebauungspläne mit städtebaulichen Verträgen nach § 11 BauGB umgesetzt werden, den Vorhabenträger vertraglich zu verpflichten, im Plangebiet öffentlich geförderten Wohnungsbau zu realisieren. Der Anteil des öffentlich geförderten Wohnungsbaus soll grundsätzlich 40 % am geplanten Vorhaben betragen. Die Quote bezieht sich auf die Gesamtwohnfläche. In begründeten Einzelfällen kann die Verwaltung, in Abhängigkeit der für das jeweilige Quartier ausgewiesenen Sozial- und Wohnraumdaten, eine Reduzierung oder Erhöhung der Quote vorgeben. Solche abweichenden Regelungen sind dem Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss zur abschließenden Entscheidung vorzulegen.

Um öffentlich geförderten Wohnraum künftig länger in einer Mietpreis- und Belegungsbindung zu halten, sind bei der Umsetzung von Quotenbeschlüssen, in städtebaulichen Verträgen und Kaufverträgen für städtische Grundstücke Regelungen zu treffen, wonach bei Stellung des Förderantrages zwingend die maximale mögliche Laufzeit der Bindungszeit (aktuell: 25 Jahre) zu wählen ist.

In begründeten Ausnahmefällen kann in Abstimmung mit Verwaltung und Politik die Realisierung der festgelegten Quote an anderer Stelle erfolgen. Der Standort wird einzelfallbezogen unter Berücksichtigung sozialer Bedarfe festgelegt.

Bei der Vermarktung städtischer Grundstücke gelten grundsätzlich die Regelungen des parallel in der Aufstellung befindlichen kommunalen Wohnbauförderprogramms. In Fällen, in denen das kommunale Wohnbauförderprogramm keine Anwendung findet, ist der Quotenbeschluss anzuwenden. Die vereinbarte Quote ist im Kaufvertrag festzusetzen.

Der mit Datum vom 14.03.2007 vom Rat der Stadt Aachen verabschiedete Beschluss „Kommunale Bodenvorratspolitik zur Sicherung preiswerter Grundstücke (sog. Baulandbeschluss) ist anzupassen. Bis zur Beschlussfassung einer Neuregelung behält der alte Beschluss seine Gültigkeit.

Für solche Vorhaben, bei denen das Plangebiet mindestens 5.000 m² umfasst, beauftragt der Rat die Verwaltung, die im Einzelfall besser geeignete Regelung (Quotenregelung oder Baulandbeschluss) zur Anwendung zu bringen.

**zu 7 Veränderung des Stellenplans durch Einrichtung mehrerer Stellen im Bereich der städtischen Kindertageseinrichtungen und Streichung zweier kw-Vermerke (kw-2019)
Vorlage: FB 11/0340/WP17**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters und Empfehlung des Personal- und Verwaltungsausschusses beschließt der Rat der Stadt Aachen einstimmig auf Grundlage der jährlich fortgeschriebenen Kindertagesstättenbedarfsplanung die Veränderung des Stellenplans 2019 durch

- a. Einrichtung von drei Vollzeitstellen und acht halben Stellen für ErzieherInnen (auszuweisen nach EG S 8a TVöD-SuE),
- b. Einrichtung von zwei Vollzeitstellen und sieben halben Stellen für Ergänzungskräfte (auszuweisen nach EG S 3 TVöD-SuE),
- c. Streichung des kw-Vermerkes (kw 2019) an einer bis zum 31. Juli 2019 befristet eingerichteten Vollzeitstelle für eine/n ErzieherIn und
- d. Streichung des kw-Vermerkes (kw 2019) an einer bis zum 31. Juli 2019 befristet eingerichteten Vollzeitstelle für eine Ergänzungskraft

zu 8 Beratung und Genehmigung des Bedarfsplans 2019 der Stadt Aachen zur Durchführung des Rettungsdienstes nach Abschluss des Beteiligungsverfahrens

Vorlage: FB 37/0053/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig den Rettungsdienstbedarfsplan 2019 der Stadt Aachen.

zu 9 Annahme einer Schenkung für die Städt. Katholische Grundschule Höfchensweg - Ergänzung

Vorlage: FB 45/0591/WP17-1

Ratsherr von Hayn, Piraten, bekundet, dass man der Schenkung nicht zustimmen werde, da die Bereitstellung von Schulgebäuden und Bildungsinfrastruktur Aufgabe der öffentlichen Hand sei und nicht die privater Spender. Er bemängelt, dass eine Anfrage nach Regularien und Formalien für die Annahme von Schenkungen bislang nicht beantwortet wurde. An Frau Grehling richtet er die Frage, wann mit einer Antwort zu rechnen sei und zum anderen, ob die faktische Annahme der Schenkung vor dem Ratsbeschluss Konsequenzen habe.

Stadtdirektorin Grehling verweist auf Richtlinien zur Annahme von Schenkungen bei Kindertagesstätten. Es gebe die grundsätzliche Vorgabe, dass Schenkungen im Rat behandelt werden. Weitere Regularien bzw. Vorgaben gebe es nicht, da die Behandlung im Rat die höchstmögliche Befassung sei.

Ratsfrau Keller, SPD, weist darauf hin, dass die Piratenfraktion über ihr Mitglied im Schulausschuss darüber informiert sein müsste, dass man zur Thematik im Beratungsstatus sei.

Ratsherr Pütz, Piraten, beharrt darauf, dass die seitens seiner Fraktion gestellten Fragen juristisch geklärt werden müssen.

Beschluss:

Der Rat nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt bei drei Gegenstimmen und 14 Enthaltungen mehrheitlich die Annahme der Schenkung.

- zu 10 Bebauungsplan -Goffartstraße/Bergische Gasse-**
hier: Verlängerung der Satzung über eine Veränderungssperre im Bereich des
Aufstellungsbeschlusses A 258 -Goffartstraße/Bergische Gasse-
Vorlage: FB 61/1147/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt einstimmig für die Flurstücke 3145 u. 3151, Flur 1, Gemarkung Burtscheid, die als Anlage beigefügte Satzung über eine Verlängerung der Veränderungssperre gem. § 17 Abs. 1 BauGB.

- zu 11 Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im Stadtbezirk**
Aachen-Laurensberg für den Bereich Vaalser Straße / Am Venskyhäuschen
Vorlage: FB 61/1146/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.
Er beschließt einstimmig zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für die im Planbereich befindlichen Grundstücke im Stadtbezirk Aachen-Laurensberg eine Satzung zur Ausübung eines besonderen gemeindlichen Vorkaufsrechts gemäß § 25 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB.

- zu 12 Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im Stadtbezirk**
Aachen-Mitte für den Bereich Gemarkung Aachen, Flur 76, Flurstücke 261, 454 und 455
an der Lochnerstraße
Vorlage: FB 61/1161/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.
Er beschließt einstimmig zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für die im Planbereich befindlichen Grundstücke im Stadtbezirk Aachen-Mitte im Bereich Gemarkung Aachen, Flur 76, Flurstücke 261, 454 und 455 an der Lochnerstraße eine Satzung zur Ausübung eines besonderen gemeindlichen Vorkaufsrechts gemäß § 25 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB.

- zu 13 Teilaufhebung Bebauungsplan Nr. 516 - Diemstraße - (Heidbendenstraße) für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Mitte zwischen Adenauerallee und Wilhelm-Pitz-Weg hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB
Vorlage: FB 61/1154/WP17-1**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Teilaufhebung der Bebauungsplanes Nr. 516 zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig, nach Abwägung der privaten und öffentlichen Belange, die zu sämtlichen Verfahrensschritten vorgebrachten Stellungnahmen der Öffentlichkeit, die nicht berücksichtigt werden konnten, zurückzuweisen.

Der Rat der Stadt beschließt weiterhin die Teilaufhebung des Bebauungsplanes Nr. 516 -Diemstraße- (Heidbendenstraße) für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Mitte zwischen Adenauerallee und Wilhelm-Pitz-Weg gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung und die Begründung hierzu.

- zu 14 IV. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 888 - Krefelder Straße/ Soerser Weg - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Laurensberg zwischen Tivoli Stadion, Krefelder Straße, südlicher Zufahrt zum Sportpark Soers und Stadionparkhaus hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB
Vorlage: FB 61/1213/WP17**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig die IV. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 888 – Krefelder Straße/ Soerser Weg - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Laurensberg zwischen Tivoli Stadion, Krefelder Straße, südlicher Zufahrt zum Sportpark Soers und Stadionparkhaus in der vorgelegten Fassung gem. §10 Abs. 1 BauGB als Satzung und die Begründung hierzu.

zu 15 I. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 842 - Gewerbegebiet Oberforstbach Süd - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Kornelimünster/Walheim für den Bereich im Bereich Werkstraße 16, zwischen Monschauer Straße und Werkstraße
hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB
Vorlage: FB 61/1214/WP17

Ratsherr Mohr, Allianz Aachen, bekundet, der Beschlusslage zuzustimmen, bittet aber auch darum, dass ausdrücklich im Protokoll vermerkt wird, dass es für die Ratsgruppe wichtig sei und es ihr sinnvoll erscheine, dass Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge weiter betrieben werden, damit eine weitere Verbringung von Flüchtlingen in Einzelwohnungen vermieden werde. Man habe ohnehin die Situation, dass in Aachen die Flüchtlingsheime, die Gemeinschaftsunterkünfte nur spärlich ausgelastet seien. Die Auslastungsquoten könnten dort deutlich angehoben werden. Stattdessen werden zahlreiche Flüchtlinge in einzelne Wohnungen hinein gebracht. Vor dem Hintergrund der desaströsen Wohnungsmarktlage in Aachen regt er an zu überlegen, ob der Antrag der Ratsgruppe nicht einfach umgesetzt werden könne, der bereits eingebracht sei, aus einzelnen Wohnungen wieder Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünfte zurück zu verbringen bis die Auslastungsquoten bei 90-95 % seien, sodass dann der Wohnraum entsprechend frei werde und wieder „der Bevölkerung“ zur Verfügung stehe.

Ratsfrau Höller-Radtke, SPD, bemerkt zu den Ausführungen ihres Vorredner, dass man in diesem Rat und in der Bürgerschaft der Meinung sei, dass Flüchtlinge auch Menschen sind. Dies mache sie froh. Den Vorredner bezeichnet sie als „Drecksack“.

Ohne Worterteilung durch den Oberbürgermeister widerspricht Ratsherr Mohr seiner Vorrednerin.

Der Oberbürgermeister stellt fest, dass er ihm nicht das Wort erteilt habe und ruft Ratsfrau Höller-Radtke wegen des von ihr gebrauchten Ausdrucks zur Ordnung.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig die I. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 842 - Gewerbegebiet Oberforstbach Süd - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Kornelimünster/Walheim für den Bereich im Bereich Werkstraße 16, zwischen Monschauer Straße und Werkstraße in der vorgelegten Fassung gem. §10 Abs. 1 BauGB als Satzung und die Begründung hierzu.

zu 16 Friedhofsgebührenordnung der Stadt Aachen vom 13.12.2000
hier: XIII.Änderungssatzung
Vorlage: E 18/0178/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf einen Beschluss des Betriebsausschusses Stadtbetrieb, der als Tischvorlage vorliegt. Er weist darauf hin, dass gegenüber dem ursprünglichen Beschlussvorschlag ein Wort geändert worden sei und fragt, ob alle wahrgenommen haben, was geändert wurde. Hierzu ergibt sich kein Widerspruch.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt auf Empfehlung des Betriebsausschusses Aachener Stadtbetrieb einstimmig die vorgelegte XIII. Änderungssatzung zur Friedhofsgebührenordnung der Stadt Aachen mit der Änderung des Wortlautes der Gebührenposition 6.12 des Gebührentarifes für Leistungen im Bereich der Friedhöfe der Stadt Aachen.

Die Gebührenposition 6.12 lautet wie folgt:

6.12. Übernahme der Pflege eines Urnengrabes auch ohne Rückgabe des Nutzungsrechtes, bis zum Ablauf der Ruhefrist, je Jahr 40,00 Euro

**zu 17 Über- und außerplanmäßige
Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:**

**zu Über- und außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen/
17.1 Verpflichtungsermächtigungen
hier: Außerplanmäßige Mittelbereitstellung für die Errichtung von Ladeinfrastruktur im
Förderprojekt ALigN
Vorlage: FB 61/1215/WP17**

Aufgrund von Darstellungsmängeln im Ratsinformationssystem fragt der Oberbürgermeister, ob für jemanden die Vorlage nicht zu sehen ist. Hierzu gibt es keine Meldung.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig, für das Haushaltsjahr 2019 außerplanmäßige investiven Auszahlungsmittel in Höhe von 700.000 Euro sowie Einnahmen in gleicher Höhe beim neu zu schaffenden PSP-Element 5-120201-900-02400-1 bereitzustellen.

Darüber hinaus beschließt der Rat die Bereitstellung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung mit Kassenwirksamkeit im Haushaltsjahr 2020 in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Die zusätzlichen Kassenmittel werden bei einer Förderquote von 100 Prozent haushaltsneutral in den Haushalt 2020 eingeplant.

Die Deckung der außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung erfolgt aus dem PSP-Element 5-120102-000-00300-300-1 "Grüner Weg, Umbau".

zu 18 Anfragen:

zu Ratsanfragen

18.1 Vorlage: FB 01/0564/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf neun neue Ratsanfragen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichten Ratsanfragen einstimmig zur Kenntnis.

zu Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen

18.2 Vorlage: FB 01/0565/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf sechs mit den Unterlagen versandte und drei als Tischvorlage ausgelegte Stellungnahmen zu Ratsanfragen und kündigt an, dass zwei weitere Stellungnahmen im nicht-öffentlichen Teil ausgeteilt werden.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die von der Verwaltung vorgelegten Stellungnahmen zu verschiedenen Ratsanfragen einstimmig zur Kenntnis.

zu 19 Ratsanträge

Vorlage: FB 01/0566/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf 19 neue Ratsanträge, wovon einer, der Ratsantrag Nr. 500/17, in der laufenden Sitzung bereits behandelt wurde. Des Weiteren gebe es einen Antrag Nr. 505/17 der Allianz für Aachen zum Thema „Transparenz schaffen“. Die Verwaltung empfehle, ihn unmittelbar abzulehnen und nicht zu verweisen, weil er in seinem Text die Herabwürdigung eines einzelnen Mitarbeiters der Verwaltung enthalte. Dies habe man in Ratsanträgen so nicht gehabt und wäre eine solche Herabwürdigung mündlich vorgetragen worden, hätte es einen Ordnungsruf zur Folge gehabt.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, bekundet, dass der Antrag keine Herabwürdigung beinhalte, sondern sich darauf beziehe, dass es eine umstrittene Personalentscheidung war, dass jemand vom Zeitungsverlag direkt in die Pressestelle wechsele. Er bittet darum, den Antrag ganz normal im zuständigen Ausschuss zu behandeln.

Ratsherr Baal, CDU, erklärt, dass seine Fraktion die Begründung des Antrages als diskriminierend empfinde. Anträge, die auf diskriminierenden Begründungen basierten, seien nicht diskutierfähig und deshalb sei es die Konsequenz, den Antrag nicht ins weitere Verfahren zu lassen, sondern abzulehnen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich mit Ausnahme des Ratsantrages Nr. 505/17 gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeister).

zu 20 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien

zu gewoge AG: Umbesetzung im Aufsichtsrat

20.1 Vorlage: FB 20/0210/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt bittet einstimmig die Hauptversammlung der gewoge AG gem. § 13 Abs. 2 d) der Satzung um die Abberufung von Frau Tina Hörmann aus dem Aufsichtsrat der gewoge AG und um die Bestellung von Herrn Sebastian Breuer.

zu Umbesetzungsantrag der SPD-Fraktion vom 14.06.2019

20.2 Vorlage: FB 01/0571/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der SPD-Fraktion mit Schreiben vom 14.06.2019 beantragten Umbesetzungen.

zu 21 Mitteilungen der Verwaltung

Der Oberbürgermeister informiert über die von der Kämmerin erlassene erste eingeschränkte Haushaltssperre für das laufende Haushaltsjahr, die der Lage der Zahlen geschuldet sei. Er bietet an, für Fragen zur Verfügung zu stehen. Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht. Der Oberbürgermeister schließt sodann den öffentlichen Teil der Sitzung.

zu 22 Resolution zum Klimanotstand

hier: Tagesordnungsantrag der Fraktionen von GRÜNE, DIE LINKE, PIRATEN sowie des Ratsherrn Allemand, UWG, vom 04.06.2019

Ratsherrn Servos, SPD, führt aus, dass es heute um den Aachener Umgang mit der Klimakrise gehe und der Antrag der Großen Koalition ein Startschuss für eine Diskussion sei, der ein ganzes Bündel an Einzelmaßnahmen folgen müsse. Die Menschheit befinde sich vermutlich durch den Klimawandel in der größten Krise der Geschichte. Man stehe ganz knapp vor dem „Point of no return“, bei dem durch weiteren CO₂-Ausstoß die Welt, wie wir sie kennen, nicht mehr zu retten sei. Verschiedene lokale Ereignisse der Vergangenheit seien ein Vorgeschmack auf das, was passieren werde, wenn auf den Klimawandel nicht reagiert würde. Die Aufgabe Deutschlands und auch der Stadt Aachen sei es, zu zeigen, dass Maßnahmen ergriffen werden können, ohne auf Wohlstand zu verzichten und sogar Lebensqualität zu gewinnen. Die Stadt betreibe über alle Mehrheiten der Vergangenheit hinweg eine ambitionierte Luftreinhaltungs- und Mikroklimapolitik. Einzelne Maßnahmen reichten allerdings nicht aus, klimatische Veränderungen seien global. Aufgabe sei es, den Klimaschutz als Querschnittsthema zu betrachten. Deshalb soll die Verwaltung in Abstimmung mit den städtischen Unternehmen klima-optimale Lösungen finden. Die vorliegende Resolution der Umweltverbände sei in weiten Teilen im Wortlaut gleich mit den Beschlusssentwürfen, die die Große Koalition erarbeitet habe. Die Resolution drücke genau das aus, was auch die Koalition wolle. Deshalb beantragt er im Namen der CDU- und SPD-Fraktion, dass sowohl die Resolution als auch der Antrag der Großen Koalition zur Abstimmung gestellt werde. Beidem werde man zustimmen. Nach den Beschlüssen gehe es allerdings an die konkrete Umsetzung. Diese sei nur in einem breiten gesellschaftlichen Konsens mit allen Akteuren zu erreichen.

Ratsherrn Neumann, Grüne, bemängelt, dass in Deutschland und in Aachen zu wenig getan werde. Die CO₂-Emissionen seien gestiegen, das Problem sei gleich geblieben und verschärfe sich jeden Tag. Innerhalb kürzester Zeit müssten die Emissionen auf Null gesenkt werden. Er geht hierbei von einem Zeitraum von 15 Jahren aus. Es müssten nicht nur einige Maßnahmen beschlossen werden, sondern die Spielregeln, wie Politik gemacht werde, müssten sich ändern. In 15 Jahren werde nicht mehr mit dem Auto gefahren werden können wie heute, andere Gebäude müssten gebaut werden, die Menschen werden nicht mehr reisen und konsumieren können wie bisher. Von daher halte er die Ausrufung eines Klimanotstands für berechtigt. Er freue sich deshalb, dass die Resolution der Umweltverbände beschlossen werden könne.

Ratsfrau Lürken, CDU, geht auf die bisherigen Bemühungen der Stadt Aachen ein, erwähnt die Mitgliedschaft im Europäischen Klimabündnis seit 1991, die Verbundenheit der Stadt mit dem European Energy Award-Verfahren seit 2009 und der Auszeichnung der Stadt im Jahr 2011. Die Stadt sei unter wechselnden Mehrheiten Vorreiter gewesen für die Energie-Einspeisevergütung, man habe früh eine Festbrennstoffverordnung auf den Weg gebracht und mit einem Luftreinhalteplan als eine der ersten Kommunen begonnen. Solardachkataster und Grünsatzung seien verabschiedet worden. 2018 habe man

ein Klimafolgenanpassungskonzept verabschiedet und 2018 sei Aachen zur drittnachhaltigsten Großstadt Deutschlands gewählt worden. Trotz dieser Erfolge zeige sich in Gesprächen, dass es offensichtlich nicht reiche, was gemacht worden sei. Sie begrüße deshalb die neue Bewegung für Klimaschutz und spricht sich dafür aus, dass auf der Grundlage der bisherigen Erfolge die Stadt Aachen als europäische Klimaschutzkommune weitere Anstrengungen unternehmen möge.

Ratsherr Allemann, UWG, bekundet, dass das Problem für Menschen feindlich und den Planeten bedrohlich, jedenfalls ein großes, übergeordnetes sei, das man lösen müsse. Er begrüßt, dass der Rat es gemeinschaftlich lösen wolle und sieht den Streit um Formulierungen als überflüssig an.

Ratsherr Deumens, Linke, begrüßt die sich abzeichnende Einigkeit des Rates, und stellt rhetorisch die Frage, ob der vorgelegte Antrag von CDU und SPD eine späte Einsicht als Folge der verloren gegangenen Europawahl sei. Er sieht in deren Antrag einen bemerkenswerten Wandel, hätte doch die Große Koalition noch vor einigen Monaten um jeden Autoparkplatz in der Innenstadt gekämpft. In verschiedenen Formulierungen des Antrags sieht er das Fehlen wichtiger Aspekte. Diese seien in der von der Opposition vorgelegten Resolution deutlicher formuliert. Diese Unterschiede zwischen beiden Fassungen sollten aufgelöst werden.

Ratsherr Palm, Allianz für Aachen, sieht in der Resolution unter dem Begriff des Klimanotstands einen ideologischen Versuch, sich als städtische Weltretter zu profilieren. Im Vordergrund stehe eine radikal-ökologische Umwälzung unter Vernachlässigung ökonomischer Rahmenbedingungen. Konkret gehe es um die Gefährdung von Arbeitsplätzen und um die Vernichtung des Wohlstands. Eine Klimadiktatur werde angestrebt. Die Ratsmitglieder hätten eine besondere Verantwortung, diesen politischen Irrweg nicht zu beschreiten. Den jungen Menschen, die das Weltklima kurzfristig retten möchten, solle klargemacht werden, dass dieses klimapolitische Marktschreien nicht mehr sei als purer Alarmismus. Die Ausrufung des Aachener Klimanotstands könne und werde nicht unterstützt werden.

Ratsherr Teuku, Piraten, begrüßt, dass die Große Koalition der von der Opposition vorgelegten Resolution zustimmen werde und hofft, dass auch konkrete Maßnahmen gemeinsam auf einen guten Weg gebracht werden können.

Ratsherr Baal, CDU, erklärt, dass die Arbeit am Antragstext am 26. Mai begonnen habe und auch unter dem Eindruck der Europawahl abgefasst worden sei. Die große Koalition halte es für unabdingbar, dass das Thema Klimawandel, Umgang mit den Folgen, Verteilung der Lasten ein Thema sei, das auf breitem gesellschaftlichen Konsens fußen müsse. Diesen gesellschaftlichen Konsens herzustellen, sei die eigentliche Aufgabe des Rates der Stadt. Aus Sicht der CDU-Fraktion sei es jetzt an der Zeit, klare Ansagen zu machen, da der Klimaschutz inzwischen ein gesellschaftlich diskutiertes Thema sei. In den beiden vorliegenden Papieren sieht er keinen Widerspruch, sie seien inhaltlich gleichgerichtet. Deshalb können sie auch gemeinsam abgestimmt werden. Hierin sieht er den elegantesten Weg, um deutlich zu machen, dass es nicht darum gehe, wer den Briefkopf gestellt habe, sondern welche Inhalte letztendlich Konsens im Rat sein werden. Er geht sodann auf einige von Vorrednern benannte semantische Unterschiede ein und zeigt auf, dass aus seiner Sicht keine Widersprüche bestehen.

Ratsherr Blum, FDP, bezieht sich auf die von Aachen in der Vergangenheit geleisteten Beiträge zum Klimaschutz, die gezeigt hätten, dass die Stadt ein Vorreiter gewesen sei. Der Resolution, der man zustimmen werde, sei die Forderung zu entnehmen, in der Zukunft mehr zu tun, wobei zu beachten sei, dass die Wege nicht vollkommen zugestellt werden können für weitere Entwicklungen. Gefordert sei die Flexibilität, etwas ändern und auch neu einfließen lassen zu können. Für problematisch hält er das Wort Klimanotstand, da ein Notstand immer eine Aussetzung der Freiheitsrechte bedeute. Für Liberale sei dies so nicht tragbar. Er regt deshalb an, eher von einer Resolution zum Klimawandel zu sprechen.

Ratsherr Servos, SPD, erklärt, dass die anhaltenden Demonstrationen von Schülerinnen und Schülern aus seiner Sicht die Spitze der Bewegung sind und wendet sich sodann den vorgeblichen Widersprüchen in den Formulierungen beider vorliegender Texte zu. Anhand von Beispielen zeigte auf, dass einzelne Veränderungen in den Text Eingang gefunden hätten, um die Inhalte stärker zum Ausdruck zu bringen und nicht mit dem Ziel einer Minderung der Bedeutung. Es sei selbstverständlich, dass man eine breite Beteiligung zu einem gesellschaftlichen Konsens führen wolle, was er auch gerne zu Protokoll gebe. Es werde natürlich eine Abstimmung mit allen Verbänden und Organisationen von der IHK bis hin zu Greenpeace geben, da das Thema nur gemeinsam mit der gesamten Stadtgesellschaft bearbeitet werden könne. Die Begrifflichkeit Notstand sei lange diskutiert worden, schließlich sei man jedoch zur Sicht gelangt, dass es in der Sache um einen Notstand gehe und man diesen dann auch so benennen könne.

Ratsherr Gilson, CDU, bekräftigt ebenfalls, dass das Wort Notstand angemessen sei. Da aus den bisherigen Wortbeiträgen herauszuhören sei, dass der Rat wahrscheinlich mit einer Mehrheit von über 90 % seiner Mitglieder entscheiden werde, stelle sich die Aufgabe, die Bevölkerung in ebenso großer Mehrheit für die Maßnahmen zu gewinnen, die nötig seien. Er bezieht sich auf Beispiele früherer Maßnahmen und bekundet, dass es nicht ausreiche. Dies müsse deutlich gemacht werden. Nachdrücklich betont er die Notwendigkeit von Gesprächen, um beispielsweise Mobilitätsalternativen zu finden. Der Klimaschutzbewegung spricht er seinen Dank aus, da sie die Politik wachgerüttelt habe.

Ratsherr Mohr, Alternative für Aachen, sieht die Diskussion von falschen Prämissen ausgeführt. Unreflektiert werde das Narrativ gefestigt, dass der Mensch wesentlichen Einfluss auf den Klimawandel habe. Dies sei eine These, die nicht verifizierbar sei. Der menschengemachte Klimawandel sei an sich fragwürdig. Nur 6 % des gesamten CO₂-Ausstoßes seien überhaupt von Menschen verursacht, Deutschland habe daran einen Anteil von 1,8 %. Über den Aachener Anteil brauche gar nicht diskutiert werden. Sich als Weltretter zu fühlen sei eine ideologisch aufgeladene Wohlfühl- und Symbolpolitik. Würde dieser in weiten Teilen unwissenschaftliche Weg begangen, werde man sich selbst seiner Wettbewerbsfähigkeit berauben und auch international an Ansehen verlieren. Mit Verweis auf Kohlekraftwerke, die in Indien und China betrieben und geplant seien, und weil Deutschland keine Insel sei, müsse eine Politik gemacht werden, die sich an den Gegebenheiten und am Realistischen und Machbaren orientiere. Es werde eine Deindustrialisierung des Landes betrieben, die wirtschaftlich negative Folgen habe, sodass auch global weniger Gewicht vorhanden sei, um für Klimaschutz und Umweltschutz einzutreten. Er sieht eine Endzeitstimmung, bei der so getan würde, als stünde der

Untergang der Menschheit kurz bevor und schlägt vor, zur Rationalität zurückzufinden. Den beiden Anträgen könne man in der Form nicht zustimmen.

Frau Griepentrog bekundet, man solle Wohlstand nicht mit Überfluss verwechseln. Wenn man den ein oder anderen Überfluss nicht mehr hätte, dann würde man darunter nicht leiden und es ginge an vielen Stellen besser. Mit Blick auf die Debatte freue sie sich über gemeinsame Richtung, die die Beschlüsse nehmen werden. Es komme darauf an, was nach dieser Ratssitzung passiere, was vorher geschehen sei, habe weniger Belang.

Ratsfrau Epstein, Linke, begrüßt, dass es eine Zeit nach den Beschlüssen gebe, wo die Vorreiterrolle Aachens nicht aus schönen Papieren bestehe, sondern aus Handeln.

Ratsherr Brantin, CDU, sieht in der Bezeichnung Klimawandel eine Verharmlosung der Situation und bekräftigt, den Begriff Notstand zu gebrauchen. Ein Notstand sei eine gegenwärtige erhebliche Gefahr für geschützte Rechtsgüter, die in der Tat nur auf Kosten trennender Interessen abgewendet werden könne. Er spricht sich für lokales Handeln aus, das gewiss nicht immer einfach sei aufgrund widerstreitender Interessen. Es werden Maßnahmen benötigt, die für Menschen auch mit Einschränkungen verbunden sein werden. Er freue sich darauf, den gemeinsamen Weg weiter gehen zu können.

Ratsherr Pütz, Piraten, sieht die Notwendigkeit, dass der derzeitige Überfluss sich ändern müsse. Ein Stadtrat könne keine Gesetze aushebeln, aber konkrete Sachen umsetzen. Hierfür benennt er mehrere Beispiele.

Nach Benennen der auf der Rednerliste verzeichneten Ratsmitglieder beantragt Ratsfrau Pulinna, Linke, zur Geschäftsordnung, die Rednerliste zu schließen. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch, der Oberbürgermeister stellt fest, dass die Rednerliste damit geschlossen ist.

Ratsherr Deumens, Linke, kündigt für seine Fraktion an, beiden Texten zuzustimmen. Er halte aber daran fest, dass in beiden Texten bei bestimmten Aspekten Unterschiede vorhanden seien, die er dargelegt habe und hofft, dass diese in Zukunft nicht zu unnötigen Diskussionen führen.

Ratsherr Servos, SPD, zeigt anhand von Einzelbeispielen mögliche Zielkonflikte auf, die sich in der Zukunft einstellen können. Er appelliert, hierfür kreative Lösungen zu finden und nicht auf vermeintlich einfache, die man leicht beschließen könne, umsetzen.

Ratsherr Baal, CDU, schließt an seinen Vorredner an und betont, dass man auf einem Wohlstandsniveau lebe, auf dem man sich einschränkende Maßnahmen leisten können müsse. Aufgabe der Stärkeren sei es, mehr Leistung und Belastung zu tragen als die Schwächeren. Hierfür sei gesellschaftlicher Konsens und kollektives Handeln erforderlich.

Der Oberbürgermeister bedankt sich für die weit überwiegende sachliche und gute Debatte. Er hält dies für eine angemessene Reaktion des Rates auf die stattfindende gesellschaftliche Diskussion. Noch vor

wenigen Monaten hätte es die heutigen Diskussionen im Rat, die Präsenz des Themas, das Beschäftigen in der Tiefe mit dem Problem und das Entwickeln einer eigenen Haltung nicht gegeben. Nun bewege man sich in die richtige Richtung, verbunden mit der Erkenntnis, dass man an manchen Stellen zu langsam war. Es sei eine gemeinsame Aufgabe, die Diskussionen nicht nur im Rat, sondern in gesellschaftlichen Runden aller Art zu führen. Sodann lässt er über die beiden Texte, die sich fast wortgleich überschneiden, abstimmen.

Hinweis zum Protokoll: Die beiden Texte (Ratsantrag Nr. 500/17, „Klimanotstand in Aachen“ der Fraktionen von CDU + SPD sowie „Resolution zum Klimanotstand“ von GRÜNE, DIE LINKE, PIRATEN und UWG vom 04.06.2019) sind dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Beschluss: Bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich

CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

-4. Juni 2019

Nr. 500/17

Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

CDU

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212
cdu.fraktion@mail.aachen.de
www.cdu-fraktion-aachen.de

SPD

Telefon 0241 / 432 -7215
spd.fraktion@mail.aachen.de
www.spd-aachen.de

CDU 19.044 / SPD AT 121/19

Aachen, den 04. Juni 2019

RATSANTRAG

Klimanotstand in Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung:

1. bei relevanten Vorlagen etwaige negative Auswirkungen auf das Klima und die Atmosphäre abzuschätzen, so dass Lösungen, die sich positiver auf das Klima auswirken, bevorzugt werden.
2. auf Basis der existierenden Maßnahmenpläne (z.B. Luftreinhalteplan, Klimaschutzkonzept, Energieeffizienzkonzept, „Strategiekonzept 2030 mit Handlungsprogramm 2020“) und gemeinsam mit den kommunalen Beteiligungsgesellschaften ein integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) fortzuschreiben.
3. die Aachener Klimaschutzziele dem Stand der Wissenschaft entsprechend anzupassen, so dass sie mit dem Klimaziel (Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius) kompatibel sind. Ferner sollen Zwischenziele sowie ein Zieldatum für die Erreichung der CO₂-Neutralität erarbeitet werden.
4. regelmäßig (min. jährlich) über Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Senkung von Emissionen zu berichten.

5. sich der Forderung des Städte- und Gemeindebunds anzuschließen, ein nationales Förderprogramm „Masterplan Klimaschutz Kommune“ aufzulegen.

Begründung

Der Klimawandel und seine existenzbedrohenden Folgen für die Menschheit sind die derzeit größte und wichtigste gesellschaftliche Aufgabe. Die bisherigen Aktivitäten reichen nicht aus, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Die Ziele des Pariser Klimaabkommens sind nur erreichbar, wenn auf allen Ebenen staatlichen, öffentlichen und gesellschaftlichen Handels eine Priorität für den Klimaschutz und der Abwendung der drohenden Klimakatastrophe gewährt wird. Die Menschheit hat bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globale Durchschnittstemperatur ist gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter schon heute um 1 Grad Celsius gestiegen.

Der Klimawandel ist nicht nur ein Umweltproblem: Er ist ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Gesundheits- und Artenschutzproblem und eine Gefahr für den Frieden. Die Wissenschaft warnt immer dringlicher: Das Zeitfenster, das uns noch bleibt, um unsere Lebensgrundlage auf Dauer zu sichern, schließt sich rasant. Im Sinne der Generationengerechtigkeit ist es deshalb zwingend erforderlich, schnellstmöglich große Emissionsreduktionen zu erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler der Aktion Fridays4Future und andere sprechen das aus, was auch uns bewusst ist: Es ist höchste Zeit zu handeln.

Der Rat der Stadt Aachen schließt sich mit diesem Beschluss den Kommunen an, die den Klimanotstand erklärt haben. Er erkennt die Bekämpfung des Klimawandels und die Begrenzung seiner Folgen als Aufgabe höchster Priorität an.

Als Europäische Energie- und Klimaschutzkommune hat die Stadt Aachen die Notwendigkeit zum Handeln erkannt und wird auch weiterhin eine Vorreiterrolle im Klimaschutz einnehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Baal

Vorsitzender CDU-Fraktion



Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Marcel Philipp

Eingang bei FB 01
- 4. Juni 2019

Rathaus

Aachen, den 4. Juni 2019

Antrag zur Tagesordnung der Sitzung des Rates am 19. Juni 2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen der GRÜNEN, der LINKEN, der Piraten und der Ratsherr der UWG Christoph Allemand beantragen für die oben genannte Sitzung die Aufnahme des Tagesordnungspunktes

Resolution zum Klimanotstand.

Unter diesem Tagesordnungspunkt bitten wir um die Beratung der beigefügten gemeinsamen Resolution Aachener Verbände.

Mit freundlichen Grüßen



Melanie Seufert
Sprecherin Grüne-Fraktion



Leo Deumens
Vorsitzender Linke-Fraktion

gez.

Marc Teuku
Sprecher Piraten-Fraktion

gez.

Christoph Allemand
Ratsherr UWG

Anlage: Resolution zum Klimanotstand

Greenpeace Aachen
Fridays for Future Aachen
Scientists for Future Aachen
Parents for Future Aachen
Extinction Rebellion Aachen
ADFC Kreisverband Aachen e.V.
VCD Kreisverband Aachen-Düren e.V.
Initiative Fahrradfreundliches Brand
Fossil Free Aachen
Hambi Support Aachen
Aachener Aktionsbündnis gegen Atomenergie
Das Wandelwerk
NABU Stadtverband Aachen e.V.
Naturfreunde Ortsgruppe Aachen
terre des hommes Aachen
Initiative 3 Rosen e.V.
Eine Welt Forum Aachen e.V.
attac Aachen

Resolution zum Klimanotstand

Am 15. März 2019 demonstrierten deutschlandweit über 300.000 Menschen im Rahmen der Bewegung „Fridays for Future“ für eine Klima- und Umweltpolitik, die den Klimawandel noch stärker in den Fokus nimmt. Sie forderten und fordern, dass weitere effektive Maßnahmen beschlossen und konsequent durchgesetzt werden, damit die drohende Klimakatastrophe abgewendet werden kann.

Die SchülerInnen sprechen aus, was uns eigentlich längst bewusst ist: Es ist höchste Zeit zu handeln. Der Mensch hat bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globale Durchschnittstemperatur ist gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter schon heute um 1°C gestiegen, weil die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre von 280 ppm auf über 410 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren.

Der Klimawandel ist nicht nur ein Umweltproblem. Er ist ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Gesundheits- und Artenschutzproblem und wird zunehmend ein soziales Problem – es ist eine Gefahr für den Frieden! WissenschaftlerInnen warnen immer dringlicher: Das Zeitfenster, das uns noch bleibt, um unsere Lebensgrundlage auf Dauer zu sichern, schließt sich rasant. Im Sinne der Generationengerechtigkeit ist es deshalb zwingend erforderlich, schnellstmöglich große Emissionsreduktionen zu erreichen.

Die Stadt Aachen hat die Notwendigkeit zu handeln erkannt und möchte als Europäische Energie- und Klimaschutzkommune in Zukunft eine Vorreiterrolle im Klimaschutz einnehmen.

Der Rat der Stadt Aachen

- erklärt den Klimanotstand und erkennt damit die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität an.
- erkennt, dass die bisherigen staatlichen und kommunalen Aktivitäten und Ziele nicht ausreichen, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.
- verpflichtet sich, die Aachener Klimaschutzziele dem Stand der Wissenschaft entsprechend anzupassen, sodass sie mit dem 1,5 Grad-Ziel kompatibel sind. Dabei werden konkrete Zwischenziele und ein Datum für die angestrebte CO₂-Neutralität gesetzt.
- beauftragt die Verwaltung, ab sofort bei relevanten Anträgen etwaige negative Auswirkungen auf Atmosphäre und Klima auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse abzuschätzen. Die Verwaltung bevorzugt Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken.
- beauftragt die Verwaltung, zeitnah auf Basis der bereits existierenden Maßnahmenpläne (z.B. Luftreinhalteplan, Klimaschutzkonzept, Energieeffizienzkonzept, „Strategiekonzept 2030 mit Handlungsprogramm 2020“) und gemeinsam mit den kommunalen Beteiligungsgesellschaften unter Einbeziehung der Öffentlichkeit ein integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) fortzuschreiben, um sicherzustellen, dass die Klimaschutzziele künftig eingehalten werden.
- fordert den Oberbürgermeister auf, dem Stadtrat und der Öffentlichkeit halbjährlich über Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen Bericht zu erstatten.
- schließt sich der Forderung des Städte- und Gemeindebunds an, ein nationales Förderprogramm „Masterplan Klimaschutz Kommune“ aufzulegen.
- fordert auch andere Kommunen, die Bundesländer und die Bundesrepublik Deutschland auf, der Stadt Aachen zu folgen und den Klimanotstand auszurufen.

**Seite aus
drucktechnischen
Gründen leer!**